

Dem Seitenwind getrotzt

Bermaringer Modellflieger mit Jets bei Deutscher Meisterschaft am Start

Die Bermaringer Modellflieger haben ein erfolgreiches Wochenende hinter sich: Bei der Deutschen Meisterschaft der Jet-Piloten im bayerischen Herrieden flogen sie mit ihren Maschinen ganz vorne mit.

RALF HEISELE

Bermaringen. Die Jetfliegerei ist für viele Modellpiloten die Königsklasse. Im Modellsportverein Blaustein-Bermaringen haben sich gleich drei Mitglieder dieser Disziplin verschrieben: Hans-Jürgen Kümmel, Michael Hagenmayer und Andreas Feil waren mit ihren turbinengetriebenen Kraftpaketen am Wochenende bei der Deutschen Meisterschaft im bayerischen Herrieden (Kreis Ansbach) erfolgreich am Start. Ausrichter des in zwei Klassen ausgetragenen Wettbewerbs, an dem knapp 40 Modellflieger aus ganz Deutschland teilnahmen, waren der Deutsche Aero Club und der

Jets fliegen wie ihre großen Vorbilder mit Kerosin

Deutsche Modellflieger Verband. Feil und Kümmel starteten mit 22 weiteren Piloten in der Sportklasse. Unter den Augen der Punktrichter stellten sie ihr Können an den Steuerknüppeln mit einem selbst zusammengestellten Flugprogramm bestehend aus unterschiedlichen Figuren wie Loopings, Rollen und Rückenflug unter Beweis. Während der fünfminütigen Vorführungen waren die Modellflugzeuge bis zu 300 Stundenkilometer schnell unterwegs und legten dabei eine Gesamtstrecke von etwa zehn Kilometern zurück.



Die Bermaringer Modellpiloten Hans-Jürgen Kümmel, Michael Hagenmayer und Andreas Feil (von links) waren bei der Deutschen Meisterschaft im Jetfliegen erfolgreich am Start.

Foto: Ralf Heisele

Nach drei Durchgängen standen die besten Piloten fest. Während der Vereinsvorsitzende Feil bei seiner ersten Teilnahme einen achtbaren zwölften Platz in der Sportklasse erflieg, landete Kümmel mit seiner 20 Kilo Viper sogar auf dem Siegtreppchen. Der 50-Jährige wurde Dritter – und dies, obwohl er im Gegensatz zu den meisten anderen Teilnehmern in seinen Flieger keine technischen Hilfsmittel zur Stabilisierung des Modells, wie etwa Kreisel, eingebaut hat. Dies erforderte bei dem starken Seitenwind, der in Herrieden drei Tage

lang blies, ein besonders feinfühliges Fliegen. Der Jet musste immer gegen den Wind gesteuert werden, damit er nicht von der Ideallinie abkam. Letztlich entschieden Kleinigkeiten über die Vergabe der ersten drei Plätze.

Michael Hagenmayer stellte sich erstmals in der ambitionierten Kunstflugklasse der Konkurrenz und belegte dabei einen sehr guten vierten Platz. Das Besondere dabei: Hagenmayer flog das vorgegebene Flugprogramm mit einer von ihm selbst konstruierten Maschine. Zwei Jahre hatte er im Bastelkeller

an seinem Sport-Jet „Juri“ gebaut und sogar die Fahrwerke selbst gedreht. Der 16 Kilo schwere Jet wird von einer Turbine angetrieben, die bis zu 18 Kilogramm Schub liefert.

Vor allem die technische Herausforderung reizt die drei Modellflieger an den Jets. So werden die Turbinen genauso mit Kerosin befeuert wie die der großen Flieger, und auch die Funktionsweise gleicht derjenigen der originalen Triebwerke. „Viele wissen gar nicht, dass auch die Modellturbinen eine Drehzahl von bis zu 120 000 in der Minute haben“, erklärt Hans-Jürgen Kümmel.